

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010/2011

Gastuniversität: Ryerson Polytechnic University

Aufenthaltsdauer: von 30.08.2010 bis 30.04.2011

Studentin studiert WIWI

TORONTO / KANADA

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Stadt, Land und Leute	3
2. Soziale Integration.....	3
3. Unterkunft.....	3
4. Kosten.....	4
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.).....	5
6. Beschreibung der Gastuniversität.....	6
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten	6
8. Studienjahreinteilung	7
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen.....	7
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)	7
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester	14
12. Benotungssystem.....	14
13. Akademische Beratung/Betreuung	15
14. Resümee	15
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte	16

1. Stadt, Land und Leute

Toronto, Hauptstadt der Provinz Ontario, umfasst über 2,5 Millionen Einwohner und ist die größte Stadt in Kanada. Aufgrund der hohen Einwanderungsquote zählt Toronto zu einer der größten multikulturellsten Metropole. Hier sind fast alle Nationen vertreten, neben dem Chinatown gibt es auch einen Koreatown, Little Italy sowie Greektown. Die Stadt wirkt auf der Landkarte nicht sehr groß zu sein, aber wenn man die Straße dann abläuft, merkt man wie viele Meter man zurückgelegt hat um gerade einmal ein paar Blocks weiter zu gehen. Kanadas Fläche wird generell unterschätzt, alles ist sehr weitläufig bspw. um von Toronto nach Vancouver zu gelangen bedeutet dies eine 4-5-stündige reine Flugzeit!

Die Leute in dieser Stadt sind sehr hilfsbereit und freundlich. Mir persönlich ist sehr angenehm aufgefallen, dass die Leute offen für andere Kulturen sind, da die Stadt hauptsächlich aus Einwanderern aus der ganzen Welt besteht.

2. Soziale Integration

Da ich ein Studentenzimmer im „Neill Wycik“ hatte, durfte ich viele andere Austauschstudenten kennenlernen. Dadurch war es für uns Studenten leichter, einen Kontakt zu anderen Austauschstudierenden, aber auch zu kanadischen Student/Innen aufzubauen. Während der Lehrveranstaltungen auf der Universität habe ich versucht, ein paar Kontakte zu kanadischen Studierenden zu knüpfen. Weiters habe ich auch ein paar Gruppenprojekte mit anderen Kanadiern absolviert und dadurch neue Leute kennengelernt. Weiters knüpften wir auch Kontakte durch die Gruppe „RiSeXC“, die mehrmals im Monat Veranstaltungen wie z. B. Ausflug zum Algonquin Park oder Niagarafälle organisiert, an denen wir freiwillig teilnehmen konnten.

3. Unterkunft

Ich habe mich nach den Erfahrungsberichten anderer Austauschstudenten orientiert und mich daher für das Neill Wycik entschieden. Hier teilt man sich eine Unit mit 3-4 anderen Student/Innen. Wir hatten eine Gemeinschaftsküche, ein Gemeinschaftsbad und -WC. Meiner Meinung nach ist das Neill Wycik die beste Unterkunft, die man haben kann, denn man lebt mit anderen Student/Innen, integriert sich automatisch und schließt dabei

Freundschaften. Weiters ist diese Unterkunft nur 12 Gehminuten von der Ted Rogers School of Management (Business Management Gebäude) entfernt und zählt zu den günstigsten Unterkünften mitten im Zentrum. Vergleichsweise das „Primrose Hotel“ vermietet die Einzelzimmer für 1.200-1.300 CAD / Monat, wobei Neill Wycik „nur“ 460-544 CAD (abhängig von der Größe der EZ) verlangt.

Da es sich bei Neill Wycik um ein Co-operative handelt, müssen alle Mitbewohner sogenannte 2 MCP-Hours im Monat leisten. MCP steht für Member Contribution Program, bei dem jeder Mitbewohner im Monat 2 Stunden „Gemeinschaftsdienst“ vollbringen muss bspw. in Form von Muffins/Cookies backen für die Movienights, Mitarbeit beim Recycling, etc. Weiters kann man sich diese zwei MCP-Hours auch durch die sogenannte „Cleaning Fest“ ergattern, dieser Wettbewerb hat bei uns zweimal im Semester stattgefunden, indem man seine eigene Unit an dem Tag, an dem kontrolliert wird, putzt bzw. sauber hält → d.h. von 8 MCP-Hours für 4 Monate hatten wir nur mehr die Hälfte der Stunden zu leisten ☺.

4. Kosten

Ich hatte mir das Finanzielle ziemlich relaxt vorgestellt, jedoch habe ich die Kosten hier in Kanada unterschätzt. Erschreckenderweise ist in Kanada fast alles teurer als in Österreich. Angefangen von Kosmetikprodukten wie Gesichtcrèmes, Abschminkcrèmes (für weibliche Studierende von Bedeutung) bis hin zu Lebensmitteln wie Eier, Fleisch und Milchprodukte!!! Natürlich sind diese Dinge leistbar und man gewöhnt sich nach einer gewissen Zeit an diese Preise, aber anfangs war es für mich ein kleiner Schock. Preis vs. Qualität stimmt meiner Meinung hier nicht überein. Daher rate ich euch, Dinge, auf die ihr viel Wert legt, gleich in Österreich zu besorgen und mit nach Kanada zu nehmen. Es fängt an bei den Schuhen bis hin zu den Klamotten, man kann nicht genug mitnehmen ☺.

Weiters gibt es keinen Kleiderschrank im Neill Wycik Zimmer. Man hat nur Regale mit 4 Fächern, eine Kleiderstange (ohne Kleiderbügel) und 2 große Läden unter dem Bett. All jene Student/Innen, die einen Kasten benötigen, müssten sich einen im Ikea besorgen oder wie ich es gemacht habe, im „Canadian Tire“ einen Schubladenkasten aus Plastik (20 CAD) besorgen, damit die Kleider nicht verstaubt werden während des Semesters.

Hier nun eine kleine Aufstellung der Kosten, die während meines Studiums angefallen sind:

Einmalige Kosten	Betrag
Studentenvisum	90 Euro
Portokosten wegen Unterkunft, Visum	20 Euro
Anschaffungskosten (Polster, Decke, Bettwäsche, Geschirr, Kochutensilien, etc.)	200 Euro
Flugkosten (ohne Umbuchen)	700 Euro
Monatliche Kosten	Betrag
Unterkunft	350 Euro
Verpflegung	300 Euro
Bücher, Kopien	100 Euro
verpflichtende Krankenversicherung im Ausland	45 Euro

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum ist für Studierende, die zu Weihnachten nach Österreich zurückfliegen, nicht notwendig, da das Touristenvisum reicht. Um jedoch die Einreise und auch das Reisen in die US-Staaten zu erleichtern, wäre das Studentenvisum von Vorteil. Gesetzlich ab einem Studienaufenthalt von mehr als 6 Monaten, wird ein „study permit“ verlangt, jedoch könnte man diese Regelung umgehen, indem man einfach zu Weihnachten nach Hause reist. Beachtet beim Antrag des Studentenvisums, dass ihr alle dafür benötigten Unterlagen mitsendet, da ansonsten der Antrag von niemandem bei der kanadischen Botschaft bearbeitet wird und wenn man dann telefonisch nachfragen möchte, warum der Antrag noch nicht genehmigt wurde, man sich mit einem Tonband plagen muss, weil die Botschaft personell unterbesetzt ist. Also beim Antrag ALLE Dokumente kontrollieren auf Richtigkeit und Vollständigkeit und per Einschreiben absenden. Normalerweise dauert die Übermittlung des Schriftstückes (kein Visum, nur ein Schreiben mit der Berechtigung, ein Visum in Kanada vor Ort zu beantragen) ungefähr 3-4 Wochen.

Ich habe persönlich keine Zusatzversicherung abgeschlossen, ich habe meine eigene Hausapotheke mitgebracht (vergisst nicht Zovirax gegen Fieberblasen, diese Salbe ist in Kanada rezeptpflichtig, d.h. man muss einen Arzt aufsuchen, um dies zu bekommen und

dieser Arztbesuch könnte mit Kosten verbunden sein, abhängig vom Zustand der Fieberblase). Zahnarztkosten bspw. sollten anscheinend sehr kostenspielig sein, diese sind bei der verpflichtenden Kranken-/Auslandsversicherung (UHIP) nicht gedeckt.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Ryerson University besteht aus mehreren Gebäuden, wobei ich persönlich nur im Ted Rogers School of Management (TRS)-Gebäude meine Vorlesungen hatte. Generell werden den Student/Innen viele verschiedene Studienrichtungen wie z. B. Tourism, Business Management, Engineering, etc. angeboten. Die Bibliothek ist mit vielen PCs ausgestattet, wobei man sich sogar als Student/In einen Laptop für gewisse Stunden ausleihen kann und dabei eine geringe Gebühr entrichten muss. Ansonsten gibt es einige Computerräume, die man für schulische Zwecke nutzen kann. Weiters befindet sich das sogenannte RAC (Recreation and Athletics Centre), das Sportgebäude der Universität, mitten auf dem Campus, das man zu günstigen Konditionen (ca. 70 CAD) für zwei Semester nutzen kann. Neben einem großen Krafttrainingsraum gibt es auch einen Fitnessraum mit Laufbändern, Ergometern, Stepp-Geräten, etc. Jene Studierende, die gerne schwimmen, steht auch ein Indoor-Pool zur Verfügung. Abgesehen von den Räumlichkeiten bietet das RAC auch zahlreiche Workout-Kurse an wie Spinning, Steppen, Yoga, etc.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die UHIP (University Health Insurance Plan) ist verpflichtend für alle StudentInnen der Ryerson University und kostet für zwei Semester etwas über 500 CAD. Damit sind jedoch notwendige Arztbesuche und ähnliches abgedeckt (mehr Informationen unter www.uhip.ca). Weiters ist auch noch die Ryerson One Card im Nebengebäude des Ted Rogers Building abzuholen. Diese Karte stellt den offiziellen Studentenausweis dar und ist mit der Keplercard zu vergleichen.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	01.09. 2010 – 04.09.2010
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	07.09.2010 – 18.12.2010
Ferien:	19.12.2010 – 09.01.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	10.01.2011 – 30.04.2011
Ferien:	19.02.2011 – 26.02.2011

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Jeweils am Beginn des Semesters werden Einführungsveranstaltungen (z.B. Barbecue) für AustauschstudentInnen abgehalten. Dies hat nicht nur den Vorteil, die Universität und die Stadt kennen zu lernen, sondern auch um neue Leute zu treffen. Generell waren alle Verantwortlichen für die Austauschstudenten sehr engagiert und uns wurde ein sehr vielfältiges und abwechslungsreiches Programm geboten.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Im ersten Semester habe ich 5 Kurse belegt und dabei 1 Kurs in Entrepreneurship, 2 Kurse in Global Management Studies sowie 2 Kurse in Marketing. Im zweiten Semester habe ich die restlichen 4 Kurse belegt, um die Schwerpunktfächer im Ausland abschließen zu können.

Im Rahmen des Auslandsaufenthaltes habe ich im 1. Semester folgende 5 Kurse belegt:

GMS522 International Marketing (Professor: Carlyle Farrell)

(Schwerpunktfach „Global Management Studies“)

Dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen, da nicht nur der Inhalt des Kurses (Einführung in das internationale Marketing) interessant war, sondern auch der Professor die Vorlesungen amüsant und lebendig gestaltet hat. Er hat uns gelehrt, welche Aspekte zu berücksichtigen sind bevor man in ausländische Märkte expandiert bzw. warum überhaupt es sinnvoll ist, in

anderen Ländern zu operieren. Anhand seiner Quizzes (1 Multiple-Choice-Test, 4 Case Studies) bzw. seiner Case Studies haben wir jedes Mal für das Problem innerhalb des Case Studys Lösungsalternativen geben müssen und sich anschließend eine Entscheidung, welche die geeignetste in diesem Case wäre. Abgesehen davon gibt es 2 Klausuren und eine Simulation mit einer Gruppe von 3-4 Studierenden, bei der man ein Produkt (in unserem Fall Zahnpasta) in einem lateinamerikanischen Land nach Wahl produzieren und anschließend den Markt erweitern soll, simuliert. Anschließend wird von jeder Gruppe ein Report über die Simulation verfasst. Meiner Meinung nach war dieser Kurs sehr aufwendig, jedoch sehr interessant, praxisbezogen und abwechslungsreich.

Evaluation Method:

Mid term	20%
Final Exam	30%
Quizzes	20%
Simulation	
Competitive component	15%
Report	10%
Peer evaluation	5%
TOTAL	100%

GMS724 Management of International Enterprises (Professor: Howard Lin)

(Schwerpunktfach „Global Management Studies“)

Dieser Kurs war zwar vom Inhalt her sehr interessant, da es sich um die Einführung von International Business gegangen ist, jedoch habe ich den Unterricht selbst als wenig abwechslungsreich empfunden. Für den Kurs mussten wir ein kurzes Interview (Individual Exercise) mit einem/r anderen Studenten/Studentin führen, dessen/deren Herkunft nicht aus Kanada ist, sowie ein Gruppenprojekt, in dem ein Case Study zu lösen und zu präsentieren ist, als auch 6 Quizzes, ein Midterm-Exam und Final-Exam zu absolvieren. Im Großen und Ganzen war dieser Kurs sehr aufwendig, da man sich für Gruppenarbeiten oft treffen, viel lesen musste und auch das dazu benötigte Kursbuch eines der teuersten Bücher an der Ryerson (ca. 200 CAD inkl. Taxen) ist. Jedoch kann ich diesen Kurs sehr empfehlen, da der Kursinhalt sehr interessant ist.

Evaluation Method:

Mid-term	25%
Case Analysis	25%
Individual Exercise	2%
Quiz	18%
Final Exam	30%
TOTAL	100%

ENT526 Introduction to Entrepreneurial Behaviour (Professor: Sean Wise)

(Schwerpunktfach „Entrepreneurship and Innovation“)

Dieser Kurs hat mir im 1. Semester am besten gefallen, da die Theorie anhand von erfolgreichen Unternehmen näher erläutert wurde. Der Unterricht war sehr gut aufbereitet, bot viel Abwechslung an und war auch jedes Mal amüsant vom Professor gestaltet worden. In diesem Kurs sind die notwendigen Unterlagen jedes Mal VOR Kursbeginn vorzubereiten, damit man leichter den Unterricht verfolgen kann. Um diesen Kurs erfolgreich zu bestehen, muss man eine Biografie als auch ein Executive Summary jeweils über ein Unternehmen verfassen. Diese „assignments“ tragen jeweils 20 % zur Gesamtnote bei. Weiters hat es in der Woche 6 ein Midterm-Exam gegeben sowie ein Final-Exam im Dezember. Beide Exams sind einfach zu bewältigen, wenn man im Unterricht Notizen gemacht und sich dementsprechend in die Materie eingelesen hat.

Evaluation Method:

Mid-term	30%
Executive Summary	20%
Biography	20%
Final Exam	30%
TOTAL	100%

MKT300 Marketing Metrics and Analysis (Professor: Armand Gervais)

(Schwerpunktfach „Marketing“)

In diesem Kurs werden betriebswirtschaftliche Themen im Zusammenhang mit Marketing wie Profitabilitätsanalyse, Produktanalyse, Varianzanalyse, etc. sowohl theoretisch und als auch anhand Excel Beispielen behandelt. Meiner Meinung nach ist dieser Kurs nicht aufwendig gewesen, jedoch waren die Exams in diesem Kurs nicht so einfach im Vergleich zu gleichen Kursen nur mit anderen Professoren.

Evaluation Method:

Case Test 1	Individual	15%
Exam 1	Individual	20%
Participation, mini submissions	Individual	5%
Group Case Report 2	5-6 students No individual assignments accepted	20%
Exam 2	Individual	40%
TOTAL		100%

MKT500 Marketing Research (Professor: Bettina West)

(Schwerpunktfach „Marketing“)

Wie der Kursname bereits verrät handelt es sich in diesem Kurs um Marketing Research: Definition des Marketingproblems sowie Ziele, welche Informationen benötigt werden, aber auch auf welche Art und Weise diese Informationen ermittelt werden können (Research-Methode), um das Problem zu lösen. Neben der Erstellung eines Marketing Proposals, wird auch gelehrt, wie man durch Umfragen gewonnene Daten richtig analysiert und interpretiert. Anhand der Arbeiten („assignments“) wird die in der Vorlesung gelehrt Theorie vertieft. Dieser Kurs war meiner Meinung nach sehr aufwendig, da insgesamt 4 Seminararbeiten (davon 2 Gruppenarbeiten) und auch 3 Quizzes während des Semesters online erledigt werden mussten.

Evaluation Method:

Research Proposal	Individual	10%
Exploratory Research Report	Group (2-3)	20%
Dataset Analysis	Individual	20%
Group Research Project	Group (4-6)	20%
Final Exam	Individual	20%
Self-study Quiz sets (3 @ 2% each)	Individual	10%
In-class activities (2 @ 2% each)	Individual/Group	
Group member peer evaluations	Individual	max. 10%
TOTAL		100%

Im Rahmen des Auslandsaufenthaltes habe ich im 2. Semester folgende 4 Kurse belegt:

MKT400 Understanding Consumers and the New Media (Professor: Melanie Dempsey)
(Schwerpunktfach „Marketing“)

In diesem Kurs geht es darum, wie Konsumenten von Medien beeinflusst werden können, welche wesentlichen Faktoren (persönlich, psychologisch, sozial, ökonomisch) bei einem Kauf mitspielen, welche Informationen der/die Kunde/Kundin verarbeitet, wenn er/sie eine Werbung sieht. Ich habe den Unterricht sehr interessant gefunden und auch abwechslungsreich, da die Professorin sowohl die Theorie erklärt als auch passende Werbevideos vorgezeigt hatte. Für den Kurs musste man jedoch sehr viel lesen und auch jede Woche eine Werbung analysieren und dabei die Theorie implementieren. Beide exams waren in Ordnung, wenn man sich wirklich vorbereitet und im Unterricht anwesend war, jedoch ein wenig „tricky“.

Persuasion Project	Group	10%
Driver Project	Group	25%
Participation	Individual	10%
Midterm Exam	Individual	20%
Final Exam	Individual	35%
TOTAL		100%

ENT500 Venture Start Up (Professor: Knud Jensen)

(Schwerpunktfach „Entrepreneurship and Innovation“)

In diesem Kurs geht es darum, wie man einen „Business Plan“ schreibt, welche Themenpunkte ein Business Plan enthält und wie man es richtig darstellt, sodass man z. B. den Investor oder die Bank überzeugen kann, dass man eine profitable und sinnvolle Geschäftsidee hat. Dieser Kurs war meiner Meinung nach sehr aufwendig, da es eine Gruppenarbeit mit vier weiteren StudentInnen war. Die Arbeiten werden zunächst vom Assistenten des Professors kontrolliert und auch benotet. Meine Gruppe und ich hatten das Gefühl, dass die Aussagen, darüber wie der Business Plan aussehen soll, vom Assistenten nicht konsistent mit jenen vom Professor waren. Nach mehrmaliger Diskussion mit dem Professor/Assistenten haben wir schlussendlich „Recht“ bekommen und eine bessere Note erhalten (von C+ auf A-) → daher zahlt es sich aus mit dem Professor die Arbeit noch einmal durchzubespochen, wenn eine Note einem nicht gerecht vorkommt. Ich kann jedoch diesen Kurs nicht weiterempfehlen, da der Unterricht langweilig war und wir nie so richtig wussten, was genau der Professor im Business Plan haben wollte und wie der Plan seinen Erwartungen entsprechen musste.

Evaluation Method:

Business Plan Proposal	No Grade
Industry Market Analysis	20%
Financial Analysis	20%
Business Plan Presentations	20%
Business Plan	40%
TOTAL	100%

ENT501 Family Business (Professor: Dr. Alan Carsrud)

(Schwerpunktfach „Entrepreneurship and Innovation“)

Wie der Name schon sagt, geht es rein um Familienunternehmen, die international erfolgreich wurden, aber auch jene, die erfolglos waren. Es wird aufgezeigt, dass insbesondere ein Familienunternehmen sich sowohl mit geschäftlichen als auch privaten Problemen beschäftigen muss, dass viele familiäre Faktoren mit in die Entscheidungsfindung auf Managementebene miteinfließen. Dieser Kurs war sehr aufwendig, da jede Woche Case Studies zum Vorbereiten waren, manchmal sogar 2 oder 3. Dazu musste man die Case

Studies lesen und jeweils eine einseitige Analyse verfassen. Diese „Case Analyses“ (von ca. 6 StudentInnen) werden dann nach Zufallsprinzip vom Professor ausselektiert und müssen vor der gesamten Klasse präsentiert werden. Man muss auch ein eigenes Case Study (70%) entwerfen, indem man über den Erfolg/Misserfolg bzw. Probleme in einem realen Familienunternehmen berichtet. Für mich war dieser Kurs sehr interessant gestaltet worden, da rein praxisbezogene Themen aufgegriffen und durchbesprochen wurden, wie z. B. bekannte und erfolgreiche Unternehmen wie Bacardi.

Evaluation Method:

Individual Case Analyses and Class Discussion	Individual	30%
Group Case Report	5 students	70%
TOTAL		100%

GMS691 – The Asian Business Environment (Prof. Dr. Shavin Malhotra)

(Schwerpunktfach „Global Management Studies“)

In diesem Kurs ging es vor allem um kulturelle, demographische, politische und wirtschaftliche Unterschiede zwischen den südostasiatischen Ländern mit Schwerpunkt auf China, Indien, Japan und Südkorea. Man lernt auch ein wenig die Geschichte dieser Länder kennen, wie sie sozusagen zu den Supermächten Asiens geworden sind. Dieser Kurs bereitet die StudentInnen auf zukünftige Geschäfte mit asiatischen Handelspartnern vor, wie z. B. worauf man achten soll, wie man sich benehmen soll, welche Zugangsbeschränkungen es im jeweiligen asiatischen Raum gibt, etc. Meiner Meinung nach ist der Professor sehr kompetent und hat den Unterricht auch sehr abwechslungsreich und interessant gestaltet. Ich bin sehr gerne in den Unterricht gegangen, obwohl dieser am Freitag (wo normalerweise niemand gerne auf die Uni geht) angeboten wurde. Ich kann diesen Kurs daher sehr empfehlen, vorausgesetzt wenn sich jemand ein bisschen für Asien interessiert.

Evaluation Method:

Mid-term test (90 minutes)	Individual	30%
Quiz 1 (30 minutes)	Individual	12.5%
Quiz 2 (30 minutes)	Individual	12.5%
Leadership Discussion (Presentation)		10%
Group Project (Proposal 5% + Report 20% + Presentation 10%)	5-7 students	35%
TOTAL		100%

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

An der Ryerson University ist jeder Kurs 3 Wochenstunden (entspricht 6 ECTS) wert. Das bedeutet, um einen kompletten Schwerpunkt zu absolvieren, benötigt man 3 Kurse. Die Kurse hier sind teilweise sehr arbeitsintensiv und aus diesem Grund würde ich niemandem empfehlen mehr als 5 Kurse pro Semester zu absolvieren.

12. Benotungssystem

Definition	Letter Grade	Grade Point	Conversion Range
Excellent	A+	4.33	90-100
	A	4.00	85-89
	A-	3.67	80-84
Good	B+	3.33	77-79
	B	3.00	73-76
	B-	2.67	70-72
Satisfactory	C+	2.33	67-69
	C	2.00	63-66
	C-	1.67	60-62
Marginal	D+	1.33	57-59
	D	1.00	53-56
	D-	0.67	50-52
Unsatisfactory	F	0.00	0-49

Das Notensystem geht von A (die beste Note) bis F wobei bei jeder Note Abstufungen vorgenommen werden, von beispielsweise A+ zu A zu A-. Jede Note wird auch in Prozentsätzen angegeben wie z. B. von 100% bis 80% erhält man noch ein A.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die verantwortliche Koordinatorin für Exchange students ist Kristy Holzworth. Sie bemüht sich sehr um uns AustauschstudentInnen. Wenn beispielsweise ein Kurs auf Wunsch des Studenten gewechselt oder hinzugefügt werden möchte, erledigt sie dies für uns problemlos. Sie beantwortet auch unsere eMails innerhalb kürzester Zeit. Die akademische Betreuung ist aufgrunddessen hervorragend.

Das Kursangebot kann unter <http://www.ryerson.ca/calendar/2010-2011/pg2399.html> abgerufen werden. Ein kleines Problem kann darin liegen, dass manche Kurse nur jedes zweite Semester angeboten werden und daher bei der Auswahl der Kurse ein Augenmerk gelegt werden sollte.

Ähnlich wie das auf der JKU genutzte KUSSS gibt es auch auf der Ryerson University das sogenannte RAMSS. Hier findet man die Noten, den Wochenplan und kann auch selbst nach noch zur Verfügung stehenden Kursen suchen. Die meisten Kursmaterialien werden online auf dem sogenannten Blackboard bereitgestellt. Dort befinden sich auch weitere Features, wie zum Beispiel Diskussionsforen oder Teilnoten. Die jeweiligen Zugangsdaten sowie die Aktivierung des Ryerson E-Mail Accounts werden gemeinsam mit Kristy Holzworth beim ersten Treffen in ihrem Büro durchgeführt.

14. Resümee

Student/Innen, die sich für ein Auslandsjahr bewerben, sollen offen für Neues sein und das was ihnen im Ausland widerfährt einfach zulassen und lernen damit umzugehen und zu akzeptieren. Ich bin glücklich, diese Entscheidung getroffen zu haben, für ein Jahr ins Ausland zu gehen, auch wenn es Phasen gegeben hat, in denen man sich nicht so wohl fühlt. Aber das gehört zum Ausland dazu, das ist der sogenannte Kulturschock, den jeder auf eine andere Art und Weise erleben wird. Aber keine Sorge, der Kulturschock kommt und vergeht – er war bei mir nur für eine kurze Zeit, und hat mir dabei geholfen gewisse Dinge im Leben klarer zu sehen ☺.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

An der Ryerson University ist der workload sehr hoch angesetzt, d.h. wöchentliches Vorbereiten bzw. Mitlernen ist angesagt, ansonsten kann man den Stoffumfang, der im Semester durchgemacht wird, vor den exams nicht mehr bewältigen. Von Zeit zu Zeit verbessert sich das Verständnis englischer Texte und man hat keine Scheu oder das „Abneigungsgefühl“ vor der englischen Literatur mehr. Man akzeptiert, dass alles in Englisch ist. Ich habe persönlich zu 100% davon profitiert, ich habe nach dem ersten Semester nicht wirklich das Bedürfnis gehabt, wieder nach Hause zu fliegen. Der einzige Grund, Toronto zu Weihnachten zu verlassen, war Familie und Freunde wiederzusehen.

Wie bereits erwähnt, hier studiert man wirklich und hat natürlich auch Spaß und Zeit für kulturelle Dinge nebenbei, aber wie gesagt, das Studium hier in Kanada ist sehr arbeitsintensiv, jedoch nicht schwierig.